



Die Zukunft berühren Toucher à l'avenir

Der Film *Lunana* von Pawo Choyning Dorji

A propos du film *Lunana* de Pawo Choyning Dorji

trigon-film



Pawo Choyning Dorji est un écrivain, photographe et cinéaste du Royaume du Bouthan. En 2012, il assista Khyentse Norbu sur la dernière production de celui-ci, *Vara – A Blessing*. Il produisit en 2016 un long métrage, *Hema hema – Sing Me a Song While I Wait* qui reçut des critiques élogieuses. Sa première mondiale se déroula au 69e festival de Locarno et obtint une mention spéciale au festival de Toronto 2016. *Lunana* est son premier film comme réalisateur.

«If the government cannot create happiness for its people, then there is no purpose for the government to exist.»

Constitution of Bhutan

«Es gibt keinen Weg zum Glück. Glücklichsein ist der Weg.»

«Il n'y a pas de chemin vers le bonheur. Le bonheur est le chemin.»

Siddhartha Gautama Buddha

«Danke, dass Sie uns unterrichtet haben. Sie waren uns der liebste Lehrer. Sie zeigten uns, wie wichtig es ist, ein gutes Herz zu haben. Wir werden nie vergessen, dass Sie das Papier von Ihren Fenstern gerissen haben, damit wir lernen konnten. Um uns Kinder willen und um Norbu, das Yak, bitte kommen Sie wieder.»

Der Abschiedsbrief der Schulklasse an Lehrer Ugyen

DIE ZUKUNFT BERÜHREN

Meret Ruggle zu Pawo Choyning Dorj's Film *Lunana*

Der junge Ugyen wohnt in Thimphu, der Hauptstadt Bhutans. Er steht im Dienst der Regierung und in der Pflicht, sein letztes Dienstjahr als Lehrer zu erfüllen. Da in Lunana ein Lehrer gesucht wird, schickt man ihn dorthin. Spulen wir ein paar Tage zurück: Mit Lederjacke und Gitarre sitzt Ugyen auf einer Bühne, das Publikum pfeift ihm zu. «I'm going to Aussieland, beautiful Aussieland because she's been calling for some time», singt er ins Mikrofon. Ich gehe nach Australien, folge seinem Ruf. Er ist nicht allein mit diesem Drang, ins Ausland zu gehen. Die sozialen Medien haben auch in Bhutan die Träume der jüngeren Generationen geformt in Bezug auf ihre Zukunft. Und so träumt Ugyen von Bondi Beach und wartet nur noch auf sein Visum, um der nörgelnden Grossmutter zu entkommen und südlich des Äquators sein Glück als Songwriter zu versuchen.

Doch statt eines Visums erhält er die Einladung nach Lunana und befindet sich kurz darauf im Bus nach Gasa. Kein Streifen an der östlichen Mittelmeerküste, sondern ein 400-Seelen-Dorf auf 2'770 Höhenmetern. Hier wird er in Empfang genommen von zwei Hochländern. Nur noch schnell Toilettenpapier für den Städter einkaufen, dann geht's weiter. Was als gemütliche Wanderung am Fluss entlang angepriesen wurde, entpuppt sich bald als schweisstreibende Kletterpartie in sauerstoffarme Gefilde. Mit zunehmender Höhe schwindet auch die Populationsdichte.

POP IN DEN OHREN

Seine Popmusik in den Ohren, folgt Ugyen den Männern über schlammige Pfade, mit dichtem Farn bewachsene Wege und durch grüne Frühlingswälder, bis sie eine erste Passhöhe von 5'240 Metern Höhe erreichen. «Ist es noch weit?», fragt er immer wieder. Und träumt sich in Gedanken wohl an die flachen Strände Australiens. Wäre er nicht schon ausser Puste, so hätte es ihm spätestens jetzt den letzten Schnauf verschlagen: Die atemberaubende Landschaft des bhutanischen Hochlands mit ihren schneebedeckten Siebentausendern präsentiert sich mit voller Wucht. Für die schöne Aussicht hat Ugyen zunächst allerdings herzlich wenig übrig. Einmal angekommen, muss sich der Städter mit dem ruralen Leben abfinden an einem



Ort, wo Selbstversorgung nicht trendig, sondern naturgegeben ist. Zum Einfeuern wird Yakmist verwendet, ein WC-Ring muss als Basketballkorb erhalten, Elektrizität ist eine Frage des Sonnenstandes. Wenig motiviert sieht er sich mit einer Wirklichkeit konfrontiert, die so gar nichts mit dem herbeigesehnten Aussieland zu tun hat.

AN DEN GLETSCHERZUNGEN

Lunana ist ein Siedlungsgebiet, das an den Gletscherzungen des Himalaya liegt und nur durch eine achttägige Wanderung über einige der höchsten Pässe der Welt erreichbar ist. Es gibt 56 Menschen im Dorf, von denen die meisten noch nie die Welt ausserhalb Lunanas gesehen haben. Und die kärgliche Infrastruktur, die Ugyen in Lunana antrifft, war nicht nur für ihn eine Herausforderung: Die ganze Produktion des Films war von solarbetriebenen Batterien abhängig – somit schafft dieser Film nicht nur den ersten Eintrag auf der trigon-film-Weltkarte auf dem Flecken oberhalb Indiens, es ist gleichzeitig auch der erste vollständig mit Solarenergie gedrehte Film, den trigon-film in die hiesigen Kinos bringen darf. Zurück nach Lunana: Hier hat die ganze Dorfgemeinschaft voller Vorfreude auf die Ankunft des neuen Lehrers gewartet. Ein Lehrer kann die Zukunft der Kinder berühren, so die gängige Meinung in Lunana; man bringt Ugyen daher den grössten Respekt entgegen. Bildung, so merken wir rasch, ist ein erstrebenswertes, aber hart umkämpftes Gut hier oben. Der Wissensdurst der Kinder ist gross und die 9-jährige Klassenchefin unerbittlich: Der Lehrer ist da, jetzt soll gelernt werden. Dafür wirft sie ihn auch mal morgens aus dem Bett, wenn er nicht rechtzeitig den Gong anschlägt. Mit ihrer Beharrlichkeit hat sie Erfolg. Die kluge Pem Zam und ihre Klassenkolleginnen sind indes nicht nur verantwortlich für Ugyens wachsendes Interesse an seiner Lehr-tätigkeit, sie ziehen auch uns Zuschauende in ihren Bann.

Der Filmemacher Pawo Choyning Dorji schrieb und besetzte den Film am Drehort Lunana und schuf Figuren, die das wahre Leben der beteiligten nicht-professionellen Darstellenden ideal widerspiegeln. Die Kinder besuchen alle tatsächlich die Grundschule Lunanas. Pem Zams zerrüttete Familiengeschichte, wie sie im Film dargestellt wird, entspricht wahren Begebenheiten. Da sie ihr abgelegenes Dorf nie verlassen hat, hat sie weder Elektrizität noch das Internet kennen gelernt. Sie träumt davon, eines Tages über die Berge von Lunana hinauszugehen und zum ersten Mal

in einem Auto zu fahren. Als Ugyen eines Tages das englische Alphabet durchnimmt und beim Buchstaben «C» auf das für ihn naheliegende Beispiel «Car» zurückgreift, stösst er auf Unverständnis. Erst nach kurzem Überlegen bemerkt er seinen Denkfehler. Woher sollten diese Kinder wissen, was ein Auto ist, wenn sie ihr eigenes Dorf noch nie verlassen haben? Nach und nach lernt Ugyen mehr über seinen Beruf, als ihm seine Ausbildung vermitteln vermochte. «Jeder hat ein Recht auf Bildung» – so steht es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Dass dieses Recht nicht immer eingefordert werden kann, macht der Film deutlich. Gleichzeitig zeigt er den Wert der Bildung auf in einem Kontext, den es so noch unzählige Male auf der Welt gibt.

BILDUNG

Das südasiatische Land hat sich Bildung auf die Flagge geschrieben; sie ist Teil des Konzepts der «Gross National Happiness» (GNH), einer in Bhutan entwickelten Alternative zum Bruttoinlandsprodukt, die als Instrument zur Messung von Fortschritt und Entwicklung dienen soll. 1972 deklarierte der 4. König des Königreichs Bhutan, King Jigme Singye Wangchuck, dass das «Bruttosozialglück» wichtiger als das Bruttoinlandsprodukt sei. Dieses Konzept impliziert, dass die nachhaltige Entwicklung einen ganzheitlichen Ansatz in Bezug auf den Begriff des Fortschritts verfolgen soll und nicht-wirtschaftlichen Aspekten des Wohlbefindens die gleiche Bedeutung beimessen sollte. Seither beeinflusst dieser alternative Index Bhutans Wirtschafts- und Sozialpolitik und hielt auch Einzug in die Arbeit der UNO. Bei der Messung werden dabei Domänen wie das psychische Wohlbefinden, die Zeitnutzung, die Lebendigkeit der Gemeinschaft oder auch die kulturelle Vielfalt und Resilienz berücksichtigt, sowie auch die Bildung. Gleich zu Beginn des Films trägt Ugyen sinnbildlich ein T-Shirt mit dem Aufdruck «Gross National Happiness».

Dorji verweist damit auf ein weit verbreitetes Phänomen in seiner Heimat: Bhutan wird regelmässig das «glücklichste Land Asiens» und eines der glücklichsten Länder der Welt genannt. Doch obwohl sich das Land dem Glücklichen und Wohlbefinden seiner Bevölkerung verschrieben hat, suchen viele junge Menschen wie Ugyen ihr Glück woanders. Mit dem Glück ist es so eine Sache: «Mit *Lunana* wollte ich eine Geschichte erzählen, in der auch Ugyen, der junge Protagonist der Geschichte, auf die Suche nach

seinem Glück gehen möchte», erzählt der junge bhutanische Filmemacher Pawo Choyning Dorji. «Doch er wird auf eine andere Reise geschickt. Er begibt sich widerwillig in eine Welt, die sich in jeder Hinsicht von der modernen Welt unterscheidet. Auf dieser Reise wird ihm klar, dass das, was wir so verzweifelt in der äusseren materiellen Welt suchen, eigentlich immer in uns existiert und dass das Glück nicht wirklich ein Ziel, sondern der Weg ist.» In seinem Debüt, zu dem er auch das Drehbuch geschrieben hatte, suchte Dorji gezielt einen Gegenpol zur Traumdestination vieler junger BhutanerInnen: Wenn Australien für Modernisierung, urbane Metropolen und traumhafte Sandstrände steht, so ist Lunana in vielerlei Hinsicht tatsächlich das krasse Gegenteil davon.

YAK IM KLASSENZIMMER

Womit sein Protagonist nicht gerechnet hat: Zum Erweitern des Horizontes ist man mit dem Himalaya-Gebirge eigentlich ganz gut bedient. Einem Musikliebhaber wie Ugyen hat Lunana mehr zu bieten als erwartet, denn Musik und Gesang spielen im Dorf eine zentrale Rolle. Oft wurden wir in Filmen Zeuginnen ritueller Schlachtungen. In Lunana wird bei der Opfergabe an die Götter kein Tropfen Blut vergossen. Die Opfergabe besteht vielmehr darin, den Göttern, Geistern und Tieren ein Lied darzulegen. Für Ugyen, der sich beim Singen bisher an sein Publikum gerichtet hat, eröffnet sich eine völlig neue Welt. Über Saldon lernt er durch die Lieder auch Geschichten und Mythen aus der Bergregion kennen – und sie lehrt ihn, dass ein Yak hier viel mehr als bloss ein Nutztier ist. Es kann sogar zum Klassenkameraden werden.

Das Yak im Klassenzimmer ist einer der wenigen Überraschungsmomente, für die sich Dorji entschieden hat. Er betont damit die Verbundenheit zur Natur, die in *Lunana* zentral ist. Mensch und Tier leben gemeinsam, von- und miteinander, aber auch in Abhängigkeit von den Bergen, dem Klima, den Naturgewalten. Eine einschneidende Erfahrung für einen Städter. Für welche Zukunft sich der Protagonist letzten Endes entscheidet, ist zweitrangig. Wenn man erst mal gelernt hat, dass das Glück auf dem Weg nicht am Ziel liegt, darf man ruhig ein paar Auf- und Abstiege einbauen.

TOUCHER À L'AVENIR

Le jeune Ugyen habite Thimphu, la capitale du Bhoutan. Il travaille pour le gouvernement et sa dernière année de service doit être accomplie comme enseignant. Et comme Lunana cherche un instituteur, c'est là-bas qu'on l'envoie. Le hic, c'est qu'à Lunana on trouve, non seulement l'école la plus loin de tout du Bouthan, mais probablement aussi l'école la plus isolée du monde. Et pour bien comprendre le «drame» de Ugyen, retournons quelques jours en arrière: blouson de cuir et guitare, Ugyen chante sur scène, en face d'un public qui l'encourage. «I'm going to Aussieland, beautiful Aussieland because she's been calling for some time» chantet-il au micro, je pars en Australie, je réponds à son appel. Il n'est pas le seul à avoir le désir de partir à l'étranger. Les médias sociaux, au Bhoutan aussi, formatent les rêves des jeunes générations par rapport à leur avenir. Et c'est ainsi que Ugyen s'imagine sur la Bondi Beach et n'attend que son visa pour s'échapper de sa râleuse de grand-mère et tenter sa chance comme chanteur compositeur au sud de l'équateur.

RANDONNÉE EN MONTAGNE

Mais au lieu de son visa, c'est une invitation à se rendre à Lunana qu'il reçoit et il se trouve bien vite dans un bus vers Gasa. Non, non, rien à voir avec la bande côtière sur la Méditerranée, mais un village de 400 âmes à 2800 m d'altitude. Il y est accueilli par deux hommes des hauts-plateaux. A partir de là, on continue à pied, mais d'abord acheter du papier de toilette pour le citadin. Ce qui était présenté comme une agréable promenade au bord de l'eau, s'avéra vite une randonnée éprouvante dans un paysage où l'oxygène se fait rare. Les habitants aussi, à mesure que l'altitude augmente. Ugyen suit les deux hommes, de la musique pop dans les oreilles, sur des sentiers boueux, par des chemins envahis d'épaisses fougères, au travers de forêts printanières. Ils atteignent finalement le col, à 5240 mètres d'altitude. Et toujours la même question: «C'est encore loin?» Se rêvant sur une plage australienne, bien plate. Mais là, les hauts-plateaux du Bhoutan, avec ses sommets des 7000 enneigés, s'offraient à lui dans toute leur puissance. Une beauté à couper le souffle, sauf que lui, Ugyen, il l'avait déjà perdu depuis un moment.

Ugyen est d'abord resté froid face à la beauté du paysage. Une fois sur place, le citadin doit s'adapter à la vie rurale dans un endroit où le système D n'est pas tendance, mais une nécessité. On utilise de la bouse de yak comme



allume-feu, une lunette de WC fera office de panier de basket et l'électricité dépend du soleil. Déjà peu motivé, il se voit confronté à une réalité qui n'a vraiment rien à voir avec cette Australie si convoitée.

TOURNÉ À L'ÉNERGIE SOLAIRE

Le village de Lunana, c'est une localité sur les langues des glaciers de l'Himalaya, qu'on ne peut atteindre qu'après une marche de huit jours en passant par les plus hautes contrées du monde. 56 personnes y vivent, dont la plupart ne connaissent rien du monde au-delà de Lunana. La chiche infrastructure de Lunana ne représentait pas un défi que pour Ugyen. Toute la production du film a dû dépendre des batteries solaires et de leur fonctionnement. Ainsi, ce film n'est pas seulement le premier de trigon-film venu de ce pays qui surplombe l'Inde. Il s'agit en fait le premier film tourné entièrement à l'énergie solaire que trigon-film porte sur les écrans suisses.

A Lunana, toute la communauté du village se réjouissait d'avance d'accueillir le nouvel instituteur. Un maître peut «toucher» à l'avenir des enfants. Cette opinion partagée par tout Lunana explique le plus grand respect que porte tout le village au jeune Ugyen. On s'en aperçoit vite là-haut, l'éducation est une valeur très désirée, mais il faut batailler ferme pour elle. La soif d'apprendre est grande chez les enfants, la cheffe de classe a beau n'avoir que neuf ans, elle sait se montrer intraitable: le maître est arrivé, alors que les leçons commencent! Et pour cela, elle le sort du lit le matin s'il ne sonne pas le gong à



l'heure. Et, avec sa ténacité, ça marche. La sage Pem Zam et ses camarades de classe suscitent non seulement l'intérêt grandissant de Ugyen pour sa tâche d'enseignant, nous, les spectateurs, tombons aussi bien vite sous leur charme. Le cinéaste Pawo Choyning Dorji a écrit et situé le film à Lunana, le lieu du tournage. Il a créé des personnages qui reflètent parfaitement la vraie vie de ces acteurs et actrices tous et toutes non professionnelles.

SUR LA PISTE DU BONHEUR

En fait, tous les enfants fréquentent vraiment l'école primaire de Lunana. La vie de famille brisée de Pem Zam, comme elle est représentée dans le film, correspond à des faits réels. Qu'elle n'a jamais quitté son village isolé, qu'elle n'a connu ni électricité, et encore moins internet. Son rêve, c'est, un jour, passer les montagnes de Lunana et, pour la première fois, rouler en voiture. Un jour Ugyen étudie l'alphabet anglais avec la classe. Arrivé à la lettre C, il prend comme exemple «car», ce qui pour lui semble le plus facile. Mais il ne rencontre que de l'incompréhension. Il se rend bien vite compte de son erreur. Comment ces enfants auraient-ils pu savoir ce qu'est une auto, alors qu'ils n'ont encore jamais quitté leur village à 3400 m. Et qu'aucune route ne relie au monde. Peu à peu, Ugyen en apprend lui aussi plus sur sa profession au fur et à mesure qu'il transmet son savoir. «Chacun a droit à l'éducation» comme l'affirme la déclaration universelle des droits de l'homme. Que ce droit ne puisse pas toujours être satisfait, le film le démontre clairement. Il démontre aussi sans détour la valeur de l'éducation dans un contexte que l'on retrouve encore trop souvent à travers le monde. L'éducation est mentionnée sur le drapeau de ce pays d'Asie du Sud.

Cela fait partie du concept de «Gross National Happiness» (Bonheur National Brut), une alternative au Produit Intérieur Brut (PIB) développée au Bhoutan et qui sert d'instrument pour mesurer le progrès ou le développement. Le 4^e souverain du royaume du Bhoutan, Sa Majesté Jigme Singye Wangchuck, déclarait en 1972 que le «Bonheur social brut» était plus important que le PIB. Cette idée implique que le développement durable soit la base globale en rapport avec le concept de progrès et que les critères non-économiques du bien-être aient la même importance. Cet index alternatif influence depuis la politique sociale et économique du Bhoutan. Il a aussi fait son entrée comme critère de travail à l'ONU. On évalue ainsi des domaines tels que le bien-être psychique, l'utilisation du temps, la vivacité de la société. La diversité cultu-

relle et la résilience sont aussi prises en compte, avec bien sûr l'éducation. Dès le début du film, on voit Ugyen porter un T-shirt sur lequel est imprimé «Gross National Happiness ». Dorji renvoie ainsi à un phénomène largement répandu dans son pays. On considère généralement le Bhoutan comme le «pays le plus heureux d'Asie» et surnommé comme un des pays les plus heureux du monde. Pourtant, bien que le pays se consacre au bonheur et au bien-être de son peuple, beaucoup de jeunes comme Ugyen cherchent finalement leur bonheur ailleurs. Pawo Choyning Dorji avançait: «Je voulais raconter une histoire, avec *Lunana*, dans laquelle Ugyen, le jeune protagoniste du film, aimerait lui aussi partir en quête de son bonheur. Mais il sera envoyé vers un autre voyage. Il se rend à contrecœur dans un monde qui se distingue à tous points de vue du monde moderne. Au cours de son voyage, il réalise que ce qu'il cherche désespérément dans le monde matérialiste qui l'entoure, existe en fait depuis toujours en nous et que le bonheur n'est pas vraiment la destination, mais le chemin.» Dans son premier film, dont il a également écrit le scénario, Dorji cherche intentionnellement une antithèse à la destination rêvée par de nombreux Bhoutanais et Bhoutanaises: si l'Australie c'est la vie moderne, des métropoles urbaines et de mirifiques plages de sable, Lunana en représente à tous points de vue l'opposition flagrante. Mais son protagoniste n'avait pas compté sur ce fait, tout aussi flagrant: pour élargir son horizon, on est superbement bien servi avec la vue des sommets himalayens.



UN YAK CAMARADE DE CLASSE

Pour un amateur de musique comme Ugyen celle-ci a ainsi beaucoup plus à offrir que ce qu'il pouvait en attendre, car musique et chants tiennent une grande place dans le village. On a déjà été souvent les témoins d'abattages rituels dans les films. A Lunana, les offrandes aux dieux ne réclament, au contraire, aucune goutte de sang. Les offrandes consistent plus à présenter un chant aux dieux, aux esprits et aux animaux. Pour Ugyen, qui chantait jusque là d'abord pour son public, c'est un monde totalement nouveau qui s'ouvre à lui. Avec la belle Sandon, il apprend, à travers les chants, les histoires et les mythes de cette région de montagne. Il apprend aussi qu'un yak, ici, représente bien plus qu'un simple animal utilitaire. Un yak peut même devenir un camarade de classe. Le yak dans la salle de classe est un des quelques moments surprenants pour lesquels Dorji s'est décidé. Il souligne ainsi le lien avec la nature qui est central à Lunana. Ici, hommes et bêtes vivent ensemble, l'un pour l'autre, mais aussi en relation étroite avec les montagnes, le climat, les forces de la nature. Une expérience décisive pour tout citoyen. Quel avenir choisira le protagoniste à la fin? C'est secondaire, car lorsqu'on a une fois compris que le bonheur est sur le chemin plutôt qu'à la destination, on peut intégrer calmement les hauts et les bas. Ugyen sera envoyé vers un autre voyage. Il se rend à contrecœur dans un monde qui se distingue à tous points de vue du monde moderne. Au cours de son voyage, il réalise que ce qu'il cherche désespérément dans le monde matérialiste qui l'entoure, existe en fait depuis toujours en nous et que le bonheur n'est pas vraiment la destination, mais le chemin.





PAWO CHOYNING DORJI A PROPOS DE SON FILM

La poursuite du bonheur étant la nation du «bonheur national brut», le Bhoutan est supposé être le pays le plus heureux du monde. Mais que veut dire réellement être heureux? Mais les Bhoutanais sont-ils vraiment si heureux que ça? Ironiquement, de nombreux Bhoutanais quittent le Bhoutan, le pays du bonheur, à la recherche de leur propre version du «bonheur» dans les villes scintillantes de l'Occident.

Je voulais raconter une histoire, avec Lunana, où Ugyen, le jeune héros de l'histoire, voudrait aussi partir à la recherche de son bonheur. Pourtant, il est envoyé sur un autre voyage ... il part à contrecœur pour un monde différent du monde moderne dans tous ses aspects. Au cours de ce voyage, il réalise que ce à quoi nous aspirons du monde extérieur et matériel, existe en fait toujours en nous, et que ce bonheur n'est pas vraiment une destination, mais le voyage. Le film a été tourné sur place, dans le village de Lunana, dans et autour de l'école la plus reculée du monde. Le village est un hameau situé le long des glaciers de l'Himalaya, où on ne peut accéder qu'après une marche de 8 jours, dans les montagnes les plus hautes du monde. Il n'y a que 56 personnes habitant le village, dont la plupart n'ont jamais vu le monde extérieur.

«Lunana» signifie littéralement, la vallée sombre; une vallée si loin et distante que la lumière ne l'atteint même pas. Le village est si isolé que même jusqu'à aujourd'hui, on n'y trouve ni électricité, ni réseau. En raison du manque d'installations, la production du film fut totalement dépendante de batteries solaires. Bien que ce soit un défi extrême, je voulais à tout prix tourner à Lunana, inspiré par la pureté des paysages et de la population. Je voulais aussi que chacun impliqué dans la production fasse l'expérience de ce voyage qui change la vie, afin que l'authenticité de cette expérience transparaisse dans le film. Les thèmes majeurs de l'histoire sont «la recherche du bonheur et la notion d'appartenance», et ce sont des thèmes universels auxquels chacun peut se référer quelque soit sa culture et son passé. Pourtant, je voulais présenter ces thèmes à travers un médium tel que Lunana, un monde et une population qui sont si différents, non seulement du reste du monde, mais aussi du Bhoutan lui-même. Je voulais montrer que, même dans un monde si unique, les espoirs et les rêves qui relient l'humanité sont les mêmes.

DER FILMEMACHER PAWO CHOYNING DORJI ZUM FILM

Pawo Choyning Dorji ist ein junger Fotograf, Schriftsteller und Filmmacher aus Bhutan. *Lunana*, sein erster Spielfilm, wurde 2021 als zweiter Film überhaupt von Bhutan ins Oscar-Rennen geschickt. Erstmals mit Film in Berührung kam Pawo 2012 als Assistent von Khyentse Norbu für den Spielfilm *Vara – A Blessing*. 2016 produzierte er Norbus' nächsten Film *Hema Hema – Sing Me A Song While I Wait*.

«Als die Nation des «Bruttonationalglücks» ist Bhutan angeblich das glücklichste Land der Welt. Aber was bedeutet es wirklich, glücklich zu sein? Und sind die BhutanerInnen wirklich so glücklich? Ironischerweise verlassen viele Einheimische Bhutan, das Land des Glücks, um ihre eigene Version von «Glück» in den modernen Glitzerstädten des Westens zu suchen. Mit *Lunana* wollte ich eine Geschichte erzählen, in der Ugyen, der junge Protagonist, ebenfalls auf die Suche nach seinem Glück gehen möchte. Allerdings wird er auf eine andere Reise geschickt. Widerwillig begibt er sich in eine Welt, die sich in jeder Hinsicht von der modernen Welt unterscheidet. Auf dieser Reise erkennt er, dass das, was wir so verzweifelt in der äusseren materiellen Welt suchen, eigentlich immer in uns existiert, und Glück nicht wirklich ein Ziel ist – sondern die Reise. Das Dorf ist eine Siedlung, die an den Gletschern des Himalayas liegt. Von den 56 Menschen, die dort leben, haben die meisten noch nie die Welt ausserhalb gesehen. Es ist so abgelegen, dass es dort heute noch weder Strom noch eine Mobilfunkverbindung gibt. Aufgrund der fehlenden Infrastruktur war die Produktion des Films vollständig auf solargeladene Batterien angewiesen. Obwohl es eine grosse Herausforderung war, wollte ich den Film unbedingt in Lunana drehen, inspiriert von der Reinheit des Landes und der Menschen. Ich wollte auch, dass alle, die an der Produktion beteiligt waren, diese lebensverändernde Reise miterleben, damit sich die Authentizität der Erfahrung auf den Film übertragen kann. Die Hauptthemen der Geschichte sind die Suche nach Glück und einem Gefühl der Zugehörigkeit – universelle Themen, mit denen sich alle identifizieren können, unabhängig von Kultur und Hintergrund. Allerdings wollte ich diese Themen über einen Ort wie Lunana sichtbar machen: Eine Welt und ein Volk, die sich nicht nur vom Rest der Welt unterscheiden, sondern auch innerhalb von Bhutan einzigartig sind. Ich wollte zeigen, dass selbst in einer so singulären Welt die Hoffnungen und Träume, die die Menschheit verbinden, die gleichen sind.»



EINIGE FAKTEN ZU LUNANA

Lunana bedeutet «das dunkle Tal». Es hat den Namen daher, dass es am hintersten Ende des Landes liegt und «so weit entfernt ist, dass nicht einmal das Licht es erreicht». Lunana ist der Name von einem von vier Gewogs (Zonen) im Bezirk Gasa im Nordwesten des Landes. Gasa als Hauptort ist der Ausgangsort des achttägigen Treks im Film. Im Gewog Lunana lebten beim letzten Zensus (2014) 810 Menschen auf 1'716.26 km² (Kanton ZH), 1 Person auf 2.1 km². Der Gewog Lunana zählt 13 Dörfer mit etwa 185 Haushalten. Hier liegt ein Teil des «Jigme Dorji National Park», eines der artenreichsten Schutzgebiete des Indischen Subkontinents, das 4'319 km² umfasst und von 1'400 bis 7'000 M.ü.M. reicht. Da leben Takin, Moschustier, Blauschaf, Roter Panda, Schneeleopard, Goldlanguren, Schwarzhalskranich, Satyrtragopan, Wildfasan, Schneespecht, Himalaya-Schwarzbär, Tiger. Lunana bezeichnet ein ganzes Gebiet. Gedreht wurde in zwei der 13 real existierenden Dörfer/Weiler des Gewok Lunana: Lhedi heisst das Dorf, in dem sich die Schule und eine medizinische Einrichtung befinden. Lhedi ist auch der Verwaltungsort von Lunana. Es liegt auf 3'730 M.ü.M. Chozo ist das Dorf, in dem die Crew (Bild oben) untergebracht war und die Alltagsszenen drehte. Hier befindet sich auch der kleine Dzong (ein klosterähnlicher Turm). In Chozo leben 56 Menschen. Die Filmcrew bestand aus 34 Personen, die auf die Häuser verteilt untergebracht waren. Chozo liegt auf 4'050 M.ü.M. Chozo und Lhedi sind zwei direkt benachbarte Dörfer. Die Gehzeit von Chozo nach Lhedi beträgt trotzdem 4 bis 5 Stunden. Das wäre auch der Schulweg von Kindern aus Chozo.



DARSTELLERINNEN UND DARSTELLER – ACTEURS ET ACTRICES

Kelden Lhamo Gurung – Saldon

ist Studentin am Royal Thimphu College in der Hauptstadt Bhutans. Sie ist Teil des M-Studios, eines Plattenlabels mit Sitz in Thimphu, und hat zahlreiche Songs produziert. Kelden nahm sich vom Studium ein Jahr Auszeit, um am Film mitzuwirken. Die Rolle von Saldon in Lunana ist Keldens Debüt als Schauspielerin.

est étudiante à la faculté royale de Thimphu. Elle fait aussi partie de M-Studio et a produit de nombreuses chansons pour le studio d'enregistrement Bhoutanais. Kelden a pris une année sabbatique à l'université pour travailler sur le film. Lunana marque aussi ses débuts au cinéma.

Sherab Dorji – Ugyen

brach die Schule ab, um sich auf eine Musik-Karriere zu konzentrieren. Derzeit arbeitet er wie Kelden für das M-Studio in Thimphu. Bevor er zur Rolle in Lunana kam, zog Sherab, genau wie seine Figur, in Erwägung, nach Australien auszuwandern, um seine musikalischen Träume zu verfolgen. Die Rolle von Ugyen in Lunana ist Sherabs Leinwanddebüt.

a abandonné les études pour se lancer dans une carrière musicale. Il travaille actuellement pour M-Studio, un studio d'enregistrement de Thimphu, au Bhoutan. Avant de jouer dans Lunana, Sherab, comme le personnage qu'il joue dans le film, pensait émigrer en Australie pour suivre ses rêves de musique. Il s'agit de ses débuts au cinéma.

Pem Zam – Pem Zam

ist neun Jahre alt und Schülerin in der Primarschule von Lunana. Wie ihre Figur kommt Pem Zam aus einer zerrütteten Familie und lebt zurzeit bei ihrer Grossmutter. Da sie ihr abgelegenes Dorf noch nie verlassen hat, kennt sie weder Strom noch Internet. Sie träumt davon, eines Tages hinter die Berge Lunanas zu reisen und zum ersten Mal in einem Auto zu fahren.

a 9 ans et fréquente l'école primaire de Lunana. Tout comme le personnage qu'elle joue dans le film, Pem Zam vient d'une famille séparée et vit avec sa grand-mère. N'ayant jamais quitté son village isolé, elle ne connaît pas l'électricité, ni internet. Elle rêve d'aller au-delà des montagnes de Lunana et de monter en voiture.

Ugyen Norbu Lhendup – Michen

ist ein derzeit arbeitsloser Bauingenieur, der sich für Musik und Schauspielerei begeistert. Ursprünglich hatte er für die Rolle des Ugyen vorgesprochen. Drehbuchautor und Regisseur Pawo Choyning Dorji war von seiner Leistung so beeindruckt, dass er die Rolle des Michen speziell für ihn schuf. Lunana ist sein erster Film.

est actuellement un ingénieur civil sans emploi, mais qui est aussi un fan de musique et d'interprétation. A l'origine, on l'avait auditionné pour le rôle de Ugyen. Le scénariste et réalisateur Pawo Choyning Dorji a été si impressionné par sa prestation qu'il a créé le personnage de Michen spécialement pour lui. Il s'agit aussi de ses débuts au cinéma.



trigon-film
Limmatauweg 9
CH-5408 Ennetbaden
Tel. +41 56 430 12 30
info@trigon-film.org
www.trigon-film.org



trigon-film